

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 24

Illustration: Die Brücke
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

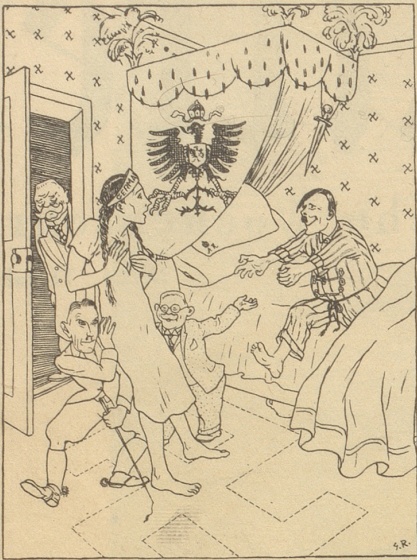
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bräutuvführung

Dichtung und Wahrheit

Das nationalsozialistische Deutschland hat keinen andern Wunsch, als den Wettlauf der europäischen Völker wieder auf die Gebiete hinzulenken, auf denen sie der ganzen Menschheit in der edelsten gegenseitigen Rivalität jene unerhörten Güter der Zivilisation, der Kultur und der Kunst gegeben haben, die das Bild der Welt heute bereichern und verschönern.

Hitler im «Rundfunk» am 15. Oktober 1933.

Wir Nationalsozialisten sagen: «Recht ist, was dem deutschen Volke nützt, und unrecht ist, was dem deutschen Volke schadet.»

Minister Dr. Frick am Juristentag in Leipzig, 1. Okt. 1933.

Wir halten es nicht für ehrenvoll, die Völker gegeneinander zu hetzen. Wir halten es vielmehr für ehrenvoll, daß die Staatsmänner ihre Aufgabe darin sehen, den Völkern Werke des Friedens zu geben.

Goebbels im Sportpalast.

Indem wir freimütig die Rechte geltend machen, die uns nach den Verträgen gegeben sind, wollen wir ebenso freimütig erklären, daß es darüber hinaus zwischen beiden Völkern (Deutschland und Frankreich) keine territorialen Konflikte mehr für Deutschland gibt.

Hitler.



Lass' Dich von Sorgen nur nicht foppen und nimm im „Central“ Deinen Schoppen.

Jede Macht ist heute unser natürlicher Verbündeter, die gleich uns Frankreichs Herrschsucht auf dem Kontinent als unerträglich empfindet. Kein Gang zu einer solchen Macht darf uns zu schwer sein und kein Verzicht als unaussprechbar erscheinen, wenn das Endergebnis nur die Möglichkeit einer Niederwerfung unseres grimmigsten Hassers bietet.

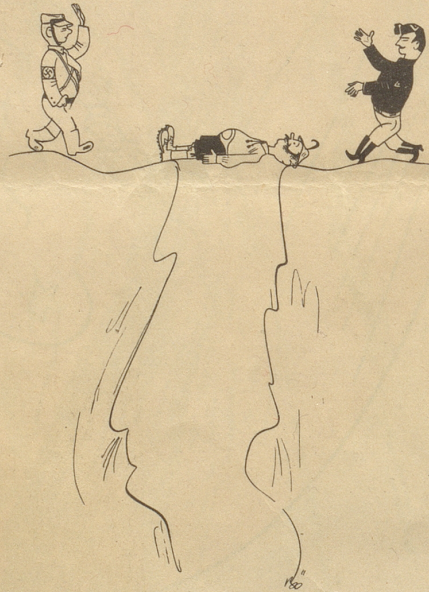
Aus «Mein Kampf».

Wenn man uns entgegenhält, wir würden mit unserer SA. einen neuen Krieg vorbereiten, so kann man eine solche Behauptung nur als kindisch und lächerlich bezeichnen.

Goebbels im Sportpalast, Ende Okt. 1933.

So wie unsere Vorfahren den Boden, auf dem wir heute leben, nicht vom Himmel geschenkt erhielten, so wird auch uns in Zukunft den Boden und damit das Leben für unser Volk keine völkische Gnade zuweisen, sondern nur die Gewalt eines siegreichen Schwertes.

Aus «Mein Kampf».

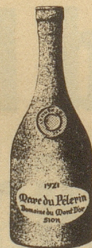


Die Brücke

Kleiner Regiefehler

Und Adolf Hitler sprach: Die Demokratien führen zum Anarchismus.

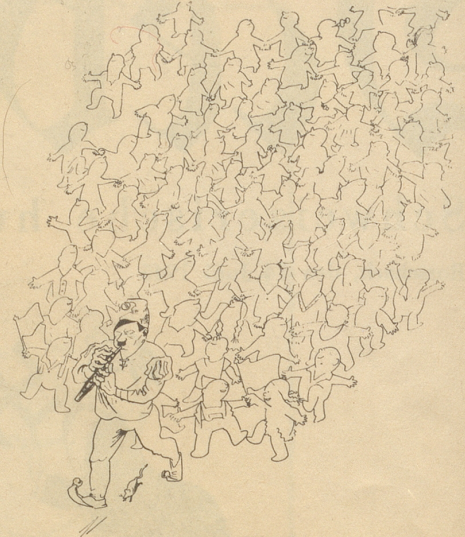
Und Rolf Henne sprach: Deutschland ist die größte Demokratie der Erde!



Marc du Pèlerin
Mont d'Or

Etwas ganz feines!

Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514



Abstimmung

Herrenvölkisches

«Nur ein von Deutschen geführtes Europa kann ein befriedetes Europa werden... Wir werden den andern Völkern ihre Grenzen nicht antasten, denn weshalb sollte das herrschende Volk eifersüchtig sein?... Eins aber fordern wir: Das Imperium. Wo uns das Imperium nicht zugestanden wird, muß es errungen werden. Denn wir sind nicht andern gleich, sondern wir sind Deutsche... Wir sind Deutsche, gleichviel, ob Minderheit oder Mehrheit, und als Deutsche sind wir die ersten. Wenn in ganz Polen nur zwei Deutsche wohnen würden, so wären sie mehr als die Millionen Polen, denn es sind eben Deutsche... Es geht nicht um die Wirtschaft, sondern um die Vormacht der Deutschen.»

(Wilhelm Stapel, Theologieprofessor:
Eine Theologie des Nationalsozialismus.)

+

Der nichtnordische Mensch nimmt eine Zwischenstellung zwischen nordischen Menschen und Tieren, zunächst den Menschenaffen, ein. Er ist darum kein vollkommener Mensch, er ist so überhaupt kein Mensch im eigentlichen Grundsatz zum Tier, sondern eben nur ein Uebergang dazu, eine Zwischenstufe. Besser und treffender ist aber die Bezeichnung Untermensch.»

(Hermann Gauch:
Neue Grundlagen der Rasseforschung.)

